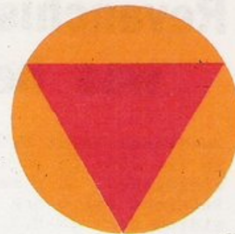
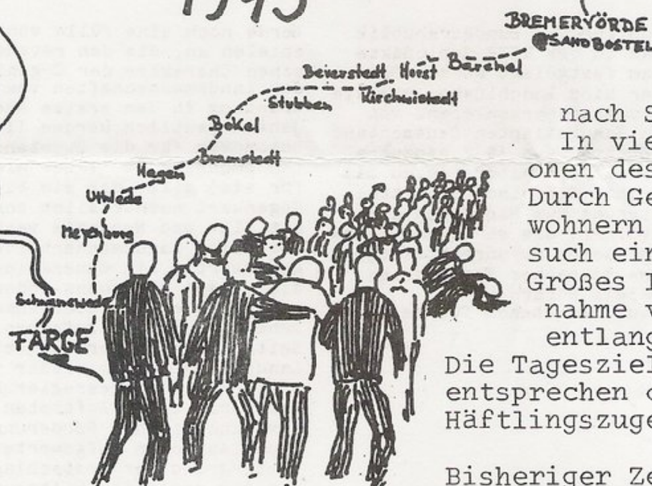
DER BREMER ANTIFASCHIST

Landesverband der VVN/Bund der Antifaschisten Bremen e.V. 7/85



GEDENKMARSCH

10.-13. JULI 1985



Anläßlich der im April 1945 von den Faschisten durchgeführten Evakuierung der Bremer Außenlager des KZ Neuengamme wird der antifaschistische Arbeitskreis des Gustav-Heinemann-Bürgerhauses gemeinsam mit weiteren Gruppen und Einzelpersonen zum Gedenken an die Opfer des Faschismus den Fußmarsch der Häftlinge von Farge nach Sandbostel nachvollziehen.

In vier Tagesetappen sollen die Stationen des Leidensweges aufgesucht werden. Durch Gespräche und Kontakte mit Anwohnern entlang der Strecke soll der Versuch einer Dokumentation gemacht werden. Großes Interesse besteht an der Teilnahme von Anwohnern und Institutionen entlang der Strecke.

Die Tagesziele Hagen, Horst/Beverstedt, Barchel entsprechen den Übernachtungsorten des Häftlingszuges.

<u>Bisheriger Zeitplan:</u>

Mittwoch, 10.7.: 9.00 h Treffen am Mahnmal des Valentin Bunkers in Farge/ 10.00 h Verabschiedung der Teilnehmer / 17.00 h Ankunft am Rathausmarkt in Hagen (Mahnwache) / 20.00 h Informationsveranstaltung in Hagen (Rathaus)

Donnerstag, 11.7.: 10.00 h Weitermarsch der Teilnehmer nach Beverstadt 17.00 h Ankunft am Rathausmarkt in Beverstedt (Mahnwache) 20.00 h Informationsveranstaltung im ev. Gemeindehaus

Freitag, 12.7. : 10.00 h Weitermarsch nach Oerel / 17.00 h Ankunft in Oerel (ev. Gemeindehaus) / 17.30 Pressekonferenz dort 20.00 h Informationsveranstaltung

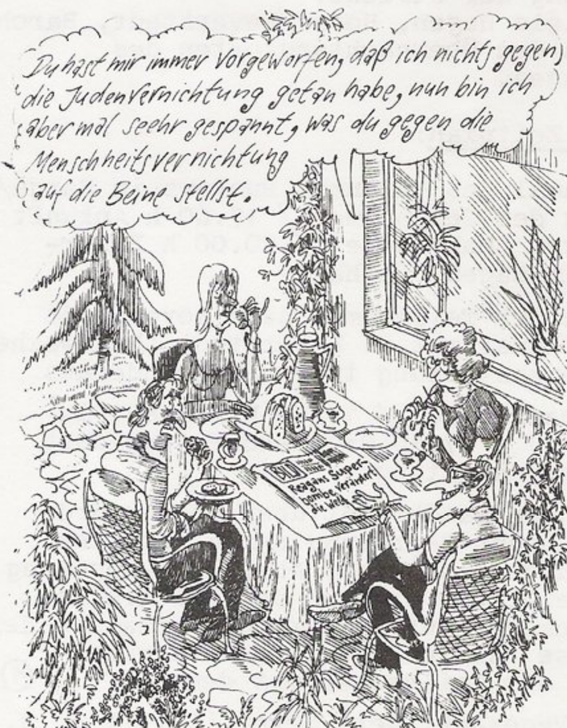
Samstag, 13.7. : 10.00 h Weitermarsch nach Sandbostel über Bremervörde Ankunft ca. 15.00 h / Dann: Begrüßung durch örtliche Gruppen und Führung durch das Lager, Abschlußkundgebung mit Redebeiträgen beteiligter Gruppen und kulturelles Rahmenprogramm, gemeinsamer Aufruf zur Dokumentation der historischen Ereignisse "Aus der Geschichte lernen" 18.00 h ca. Rückfahrt der Teilnehmer mit dem Bus

Rückfragen: Tel. 65 08 05, Bürgerhaus Vegesack, Gerd Meyer (Leiter d. H.)

Revanchismus – was heißt das?

Zu diesem Thema hatte die VVN-BdA am 12. Juni 85 in der Villa Ichon eingeladen. Es kamen 22 Personen. Referent war Georg Herde vom Präsidium der VVN-BdA. Ausgangspunkt seiner Ausführungen waren die völkerrechtlich gültigen Grundlagen unserer Zeit. Mit der Schlußakte der KSZE von Helsinki (1975) und den Ostverträgen von Anfang der 70er Jahre sind die bestehenden Grenzen in Europa durch die verschiedenen Staaten anerkannt. In der KSZE-Schlußakte heißt es unter III. Unverletzlichkeit der Grenzen "Die Teilnehmerstaaten betrachten gegenseitig alle ihre Grenzen sowie die Grenzen aller Staaten in Europa als unverletzlich und werden deshalb jetzt und in der Zukunft keinen Anschlag auf diese Grenzen verüben. Dementsprechend werden sie sich auch jeglicher Forderung oder Handlung enthalten, sich eines Teiles oder des gesamten Terretoriums irgendeines Teilnehmerstaates bemächtigen."
Im krassen Gegensatz dazu stehen Aussagen und Satzungsgrundlagen der Landsmannschaften. Durchweg werden in ihnen Gebietsansprüche auf Terretorien unserer östlichen Nachbarstaaten bis in die Sowjetunion hinein erhoben. Sie berufen sich dabei häufig auf das sogenannte "Wiedervereinigungsgebot" in der Präambel des Grundgesetzes. Diese Behauptung vernachlässigt die grundsätzliche Aussage zum Völkerrecht im Grundgesetz Art. 25. Er lautet:
"Die allgemeinen Regeln des Völkerrechtes sind Bestandteil des Bundesrechts. Sie gehen den Gesetzen vor und erzeugen Rechte und Pflichten unmittelbar für die Bewohner des Bundesgebietes."





D.h. auch für die Bundesrepublik gilt, was in der KSZE-Schlußakte gemeinsam festgelegt wurde. Demgegenüber sind Beschlüsse, wie die der Kultusministerkonferenz von 1978 -in Schulatlanten Deutschland in den Grenzen von 1937 einzutragen- eklatante Verstöße gegen das Völkerrecht. Sie sind ein Mittel zur Erziehung zum Haß gegen die Nachbarvölker, die so in den Augen junger Menschen zu unrechtmäßigen Besetzern deutscher Terretorien abgestempelt werden.
Im Verlauf des Abends führte Georg Herde noch eine Fülle von Beispielen an, die den revanchistischen Charakter der Organisationen der Landsmannschaften vom Tag ihrer Gründung in den ersten Nachkriegsjahren deutlich werden ließen.
Besonders für die Sudetendeutsche Landsmannschaft (aber nicht nur für sie) gilt, daß sie bis in die Gegenwart nachweislich engstens mit Alt- und Neonazis verbunden ist. Bei allen Landsmannschaften erfolgt gegenwärtig ein Generationswechsel - die jungen Abkommens- oder Gesinnungsvertriebenen übernehmen zusehends führende Aufgaben.
Seit 18 Jahren werden Treffen der Landsmannschaften wieder von Vertretern der Bundesregierung besucht, und durch deren Auftreten die revanchistischen Forderungen dieser Organisationen aufgewertet. Vor dem Hintergrund der Erstschlagsraketen und der geplanten Weltraummilitarisierung seitens der NATO und den USA entsteht hier eine ernste Gefahr. Die Bundesregierung sucht einerseits diesen konservativen und reaktionären Kreisen ihre Basis zur Absicherung der Raketenpolitik. Andererseits sollen mit der Aufwertung der Landsmannschaften die die vermeintlich in den sozialistischen Ländern existierenden deutschen Volksgruppen in ihren Aktivitäten bestärkt werden und damit zur Destabilisierung dieser Länder beitragen.
Das Deutschlandtreffen der NPD in Stadthagen und das Treffen der Schlesier in Hannover veranschaulichte erschreckend deutlich diese friedensgefährdende Zielsetzung der Revanchisten. Wir hätten uns für unsere informative Veranstaltung eine größere Beteiligung gewünscht. Das Thema wird uns zukünftig noch stärker beschäftigen. Gute Informationsmaterialien liegen mit den AID Heften Nr. 8 und 10 von Georg Herde vor. Für je 2,-- DM können sie im Büro gekauft werden. V.H.

GRUPPE SÜD

Aktivität der VVN-BdA Gruppe Süd auf dem Neustädter Stadtteilfest

Am Samstag den 15. Juni fand in der Neustadt das diesjährige Stadtteilfest statt, das wie schon im vorigen Jahr von einem kleinen Kreis um die Kulturwerkstatt FOCUS organisiert wurde. Auf den Vorbereitungstreffen, die anfangs von Karl-Heinz, später von Ulla W.-St. und mir besucht wurden, war neben der Organisation der Finanzen durch Spendensammlungen, der Beschaffung von Ständen, Energieversorgung etc. ein detaillierter Plan erstellt worden, um die Stände aller teilnehmenden Gruppen in dem Park zwischen HFT und Schwimmbad Süd optimal aufzustellen. Aber dieser Plan konnte nicht zur Anwendung kommen: der Samstag war ein typischer Bremer Regentag.
Folglich fand das Fest in der Mensa, allerdings mit eingeschränktem Programm statt. Unseren VVN-BdA-Stand, einen Büchertisch und eine dreiseitige Stellwand, haben wir neben der Ausstellung über Jugendarbeitslosigkeit des Freizeitzentrums Thedinghauser Str. aufgestellt. Wir waren nur mit einer "kleinen Besetzung" vertreten, weil an dem gleichen Wochenende der "Deutschlandtag" der NPD und das Treffen der revanchistischen schlesischen Landsmannschaften stattfand.
Die empörenden Veranstaltungen dieser stockreaktionären, von der Bundesregierung hofierten Vereinigungen bildete dann auch den inhaltlichen Schwerpunkt unseres Beitrages auf dem Stadtteilfest. Ulla und ich hatten in der Woche zuvor zwei Schautafeln hergestellt, auf denen wir die friedensgefährdeten Ziele der Revanchisten entlarven wollten. Das war für uns, die wir beide erst kurz in der VVN/BdA sind, gar nicht so einfach:

- Welche objektiven Ziele vertreten die Landsmannschaften?
- Wie verkaufen sie ihre Politik- wo setzt ihre Demagogie an?
- Welche Gefahr geht von der Infragestellung der Grenzen in Europa und der Nichtanerkennung völkerrechtlicher Verträge aus?
- Was haben die "Landsmannschaften" und die Neonazis mit der Rechtswende und der Raketenstationierung in unserem Lande zu tun - Stichwort: Globalstrategie der USA und der NATO - ?
- Was haben wir, die wir für Frieden, Völkerverständigung und Demokratie eintreten, diesen Revanchisten entgegenzusetzen?

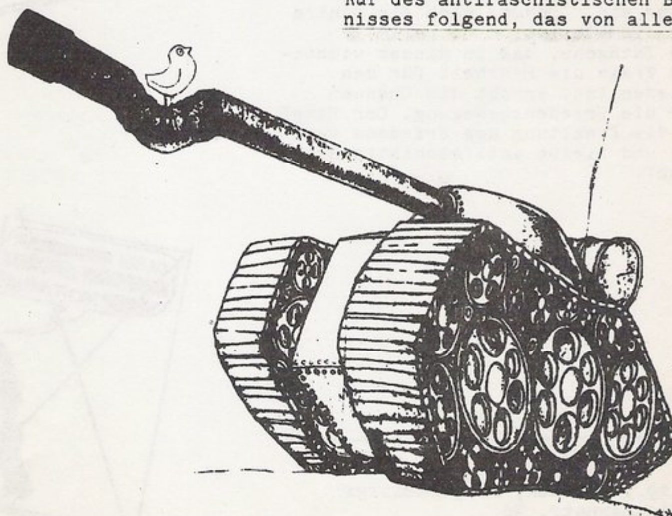
Diese und ähnliche Fragen mußten wir ersteinmal für uns selbst klären, bis wir sie anderen Menschen mit den Tafeln vermitteln konnten. Dabei haben uns die Bildungshefte der VVN/BdA zu fundierten Positionen verholfen; und, das soll nicht verschwiegen werden, hat uns Volker H.'s geduldige Anleitung sehr geholfen. Durch das Studium der in Auszügen wiedergegebenen abgedruckten Verträge von Potsdam und Jalta, den sog. Ostverträgen der 70-er Jahre und der Schlußakte von Helsinki haben wir begriffen: die "deutsche Frage" ist gar nicht offen - wer das trotzdem behauptet, geht hinter geltendes Völkerrecht zurück.
Trotz einiger Probleme, die durch die Enge der Mensa bedingt waren (die Stelltafeln kamen nicht gut zur Geltung) war diese Aktion für mich ein tolles Erlebnis und für unsere Gruppe ein Erfolg. Wir haben einiges von unseren Materialien (konkreter?) sowie alle 20 Exemplare unserer Zeitung dvz/tat verkauft. Daneben haben wir in vielen, oft längeren Gesprächen unsere Positionen zu wichtigen aktuellen Fragen vermittelt und uns als VVN/BdA in der Neustadt weiter bekannt gemacht. Die gewonnenen Erfahrungen sollten wir in der Vorbereitung des Friedensfestes im Juli nutzen.

Willem Barghoorn



Die Chance wahren!

Der Blick zurück, zurück zum 8. Mai '85 in Bremen stärkt die Zuversicht. Dieser Tag der Befreiung und des Friedens war ein Höhepunkt zahlreicher und vielfältiger Veranstaltungen. Noch am gleichen Tage fanden in den Morgenstunden alternative Stadtrundgänge statt, diskutierten Schüler(innen) mit Antifaschisten. In den Mittagsstunden versammelten sich mehrere hundert Schüler(innen) zu Kundgebungen am Ehrenhügel auf dem Osterholzer Friedhof und am "Schmidt"stein auf dem Waller Friedhof. Gegen 16.00 Uhr traf sich an den Stätten der faschistischen Verfolgung und des antifaschistischen Widerstandes vor allem die Jugend. In losen Gruppen ging es dann mit Transparenten und Fahnen zum Markt. Man/frau ging in dem Bewußtsein:
Wir feiern 40 Jahre Frieden. Man/frau ging leichten Schrittes, dem Ruf des antifaschistischen Bündnisses folgend, das von allen demo-


Muayad Neama — Irák

kratischen Pareien, Bewegungen und der Israelischen Gemeinde, sowie den Friedensinitiativen getragen und unterstützt wurde. Nur die CDU war nicht bereit, das Ziel zu unterstützen: "Nie wieder soll ein Krieg von deutschem Boden ausgehen". Die 10.000 auf dem Markt feierten den 40. Jahrestag der Befreiung und des Friedens und bekundeten gleichzeitig den Willen, den Frieden zu verteidigen und zu sichern. Dieser Wille wurde unterstützt und verstärkt durch die antifaschistischen Beiträge der Sprecher des Vorbereitungskommitees 8. Mai: Richard Boljahn (DGB), Prof. Karl Holl (FDP), Pastor Udo Schmidt für die christlichen Kirchen, Willy Hundertmark (VVN-BdA), Gustav Böhrnsen (AVS). Die Chorgemeinschaft Friedel Ropers unterstützte mit Friedensliedern.

Noch lange nach Abschluß der eindrucksvollen Kundgebung standen Gruppen auf dem Markt. Die Diskussionen wurden sachlich mit dem Willen geführt, die antifaschistische Einheit, wie sie heute dokumentiert wurde, zu bewahren. Die Kraft dieser Einheit, die bundesweit existent ist, hatte schon Kanzler Kohl gezwungen, am 21.4. in Bergen-Belsen auch der in diesem Lager ermordeten 50.000 Rotarmisten zu gedenken. Die Kraft der antifaschistischen Einheit hat den vorverlegten "Welt"wirtschaftsgipfel zur Bedeutungslosigkeit verurteilt und Mister Reagan gezwungen, auch nach Bergen-Belsen zu gehen. Aber Bergen-Belsen und Bitburg sind keine Einheit, sie sind Symbole für Humanität und Barbarei, für Krieg und Frieden. Die Kraft der antifaschistischen Einheit hat Kanzler Kohl in Hannover gezwungen, jeden etwas zu versprechen, nur nicht den Frieden. Und am 17. Juni? Während im Bundestag MdB Leber tönte, nur in der BRD gäbe es Menschenrechte, Menschenwürde, Freiheit, Selbstbestimmung, die nur im Bündnis mit den USA erhalten blieben, startete von Cap Canaveral eine Raumfähre mit 3 Fernmeldesatelliten und "einem ersten Experiment für das Sterne-Kriegs Programm" (SDI). Und das, obwohl in den USA, wie auch in der BRD, bis in die Kohl Regierung hinein, die Weltraumrüstung abgelehnt wird, weil es weder ein Schutz noch ein Schirm für die Welt ist.
Die Tatsache, daß in dieser wichtigen Frage die Mehrheit für den Frieden ist, erhöht die Chancen für die Friedensbewegung. Der Kampf um die Erhaltung des Friedens war, ist und bleibt antifaschistischer Kampf.

W.H.

Hrsg.: VVN-BdA, Bürgermeister Deichmannstr. 26
ViSdP: W. Hundertmark









Bunker Valentin

Am Samstag gegen 14.00 Uhr trafen unsere Kameraden/innen am Depot Gröpelingen ein. Von dort aus sollte der diesjährige Jahresausflug der Gruppe West zum Bunker "Valentin" starten. Die Busfahrt nach Bremen-Nord dauerte ca. 1 Stunde, weshalb wir uns anschliessend erst einmal bei Kaffee und Nußtorte stärken mußten. Außerdem wollten wir Petrus eine Chance geben, der dann auch pünktlich zur Besichtigung den Regen abstellte. Mittlerweile waren auch noch einige Kameraden/innen mit dem PKW eingetroffen, so daß sich unsere Zahl auf 15 Teilnehmer (davon 2 Kinder) erhöhte. Nach kurzem Spaziergang kam der düstere Bunker in Sicht, dessen gewaltige Ausmaße ich nicht erwartet hatte. Man kommt allerdings nicht ganz bis zum Bunker, weil das Gelände (immernoch oder) schon wieder militärisch von der Bundeswehr genutzt wird.
Am 17.9.83 wurde in Bunkernähe das Denkmal "Vernichtung durch Arbeit" (v. Fritz Stein) im Beisein ei... französischen Delegation eingeweiht. Das Denkmal stellt eine Betonsäule dar, die Menschen zerquetscht. Hier hielt unser Kamerad Willy H. einen informativen Vortrag zur Entstehungsgeschichte des Bunkers, dem auch fremde Spaziergänger interessiert zuhörten. Demnach befanden sich hier schon 1938 sog. Arbeits- und Frauenlager der Gestapo, deren Insassen zum Ausbau der Verkehrswege herangezogen wurden, und u.a. auch Ölbunker bauten.

Seit 1943 befand sich hier ein Nebenlager des KZ Neuengamme und ein Kriegsgefangenenlager mit überwiegend russ., poln. und franz. Soldaten, die unter unmenschlichsten Bedingungen im Sommer '43 mit dem Bau des U-Boot-Bunkers "Valentin" begannen. Die Menschen wurden in den früher erbauten Ölbunkern untergebracht. Durch die grausamen Umstände, durch Unterernährung, Schwerstarbeit und Mißhandlungen ließen von 10.000 Zwangsarbeit...n mindestens 5.000 ihr Leben. In einem Massengrab wurden allein 2.300 Menschen entdeckt. Diese Toten fanden auf dem heutigen Osterloher Friedhof ihre letzte Ruhestätte. (Hier finden auch alljährlich am 2. Sonntag im September die Gedenkveranstaltungen der VVN-BdA statt.) Anschließend gingen wir am 426 m langen Bunker entlang zur Weser. Auf der Bunkerwand, die vom Wasser aus zu sehen ist, stand in großen Lettern: Nie wieder Krieg. Diese Zeile mußte übertüncht werden, weil sie der Bundeswehr nicht passte.
Von dieser Seite aus kann man auch in den Bunker hineinsehen. Man blickt auf eine Wasserstraße, von der aus 435 jährlich produzierte U-Boote starten sollten. Hier nisten heute Vögel, deren Schreie die Szenerie noch unheimlicher und bedrückender wirken lassen.
Gegen 18.30 Uhr erreichten wir wieder die gemütliche Dorfschänke, und Petrus öffnete seine Schleusen wieder. Nach dem Abendbrot traten wir gestärkt den Heimweg an.
Es war wirklich ein schöner und erlebnisreicher Tag!

Ulli G.

Termine

Termine der VVN-Bund der Antifaschisten

Bremerhaven

10.7., 20.00 Uhr, Mitgliederversammlung Solidaritätsverein, Arndstr.

Bremen

Gruppe Süd: ACHTUNG! Neuer Versammlungsort

8.7. , 19.30 Uhr, Mitgliederversammlung JFH Thedinghauserstr.

Gruppe West:

15.7., 20.00 Uhr Mitgliederversammlung Bgm. Deichmannstr. 26

19.8., 20.00 Uhr Mitgliederversammlung Bgm. Deichmannstr. 26

Gruppe Ost:

17.7., 19.30 Uhr Gesprächsrunde mit Wein + Keks bei Irene und Line Wachmannstr. 164 A

21.8., 19.00 Uhr Politischer Treff für alle Interessierten, Bgm. Deichmannstr. 26

Wir rufen Alle die sich dem antifaschistischem Widerstand verbunden fühlen, am Sonntag, dem 8. September 1985 um 10.00 Uhr der Opfer des Faschismus und des Krieges zu gedenken.
Wie alljährlich, wird der Internationale Gedenktag auf dem Osterholzer Friedhof durchgeführt, dazu treffen wir uns vor 10.00 Uhr an der Osterholzer Heerstraße/Eingang Friedhof.

"Aber wir werden niemals die Verbrechen der faschistischen Barbarei vergessen. Dieses Gedächtnis ist überlebensnotwendig."

Kam. Willy am 8. Mai '85

VVN-BdA - DER VORSTAND

FRIEDENSTERMINE

2.7., 19.30 Uhr Friedensforum DGB Haus

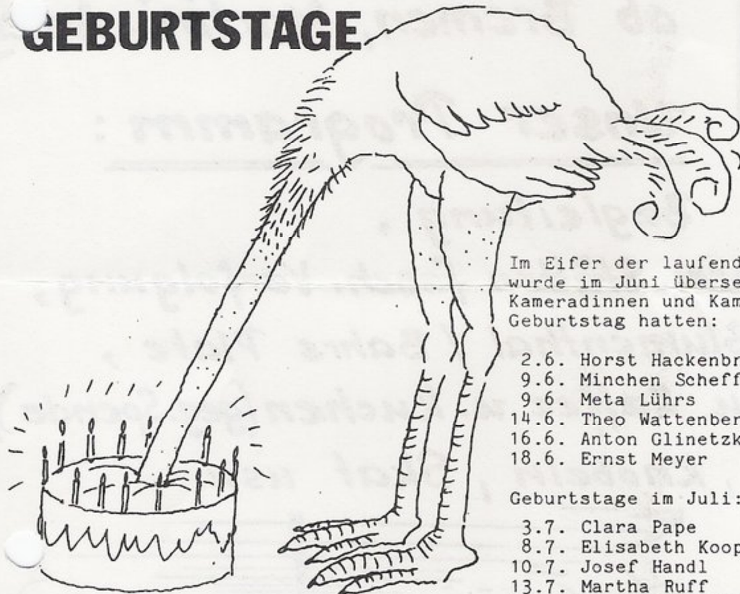
6.7. 2. Bremer Friedensforum
Start: 08.30 Uhr US-Kaserne Garlstedt
09.20 Uhr Marktplatz Osterholz Scharmbeck
Ankunft: 11.15 Uhr Marktplatz Bremen

Nicht vergessen: Der 1. September kommt bestimmt. Rund um den Schlachthof veranstaltet das Friedensforum eine Info Börse und um 11.00 Uhr findet ein großes Podiumsgespräch statt. Die Demonstration ist auf Montag, den 2. September, um 17.00 Uhr verlegt.



Hallo! Bürozahler und Kassierer!
Jeden Donnerstag, 15.00 - 18.00 Uhr erwarten wir freudig Eure Botschaft.

GEBURTSTAGE



Im Eifer der laufenden Arbeiten wurde im Juni übersehen, daß diese Kameradinnen und Kameraden auch Geburtstag hatten:

2.6.	Horst Hackenbroich	71
9.6.	Minchen Scheffler	72
9.6.	Meta Lührs	81
14.6.	Theo Wattenberg	76
16.6.	Anton Glinetzki	91
18.6.	Ernst Meyer	87

Geburtstage im Juli:

3.7.	Clara Pape	60
8.7.	Elisabeth Koopmann	85
10.7.	Josef Handl	79
13.7.	Martha Ruff	98
20.7.	Heinrich Meyer	82

Geburtstage im August:

1.8.	Wilhelm Lenth	81
2.8.	Wilma Becker	65
6.8.	Karl Dammel	67
6.8.	Ursula Alt	60
9.8.	Wilma Wiemann	65
17.8.	Willi Seipel	73
24.8.	Emmy Mehrtens	84
26.8.	Ernst Fenner	71
26.8.	Ernst Ludwich Meier	71
31.8.	Marta Möller	60

WIR TRAUERN UM UNSERE VERDIENTEN KAMERADEN

Kameradin Martha Ruff wäre am 13. Juli 98 Jahre alt geworden. Als aktive antifaschistische Widerstandskämpferin wurde sie von den Nazis verfolgt und zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt.
Nach 1945 gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern der VVN. Sie blieb bis zum Schluß der VVN-Bund der Antifaschisten verbunden.

Mit 86 Jahren verstarb unser Kamerad Arthur Reinecke. Ergehörte zu denen, die die Nazis auf das berüchtigte "Gespensterschiff" in Bremerhaven verschleppten. Trotz Folter und Verfolgung blieb er seiner Überzeugung treu. Auch er zählt zu den Gründungsmitgliedern der VVN und blieb ihr bis zuletzt verbunden.

Wir werden ihr Vermächtnis in die aktuellen Kämpfe für den Frieden einbringen.

In der letzten Ausgabe hatten wir zwei sehr schöne Fotos vom 8. Mai in Bremen. Wir vergaßen, den Fotografen zu erwähnen: Wilfried Seehafer.

Aufgespießt in der Bremer DGB-Zeitung "Bremer Drucksache" Nr. 2, Juni 85:

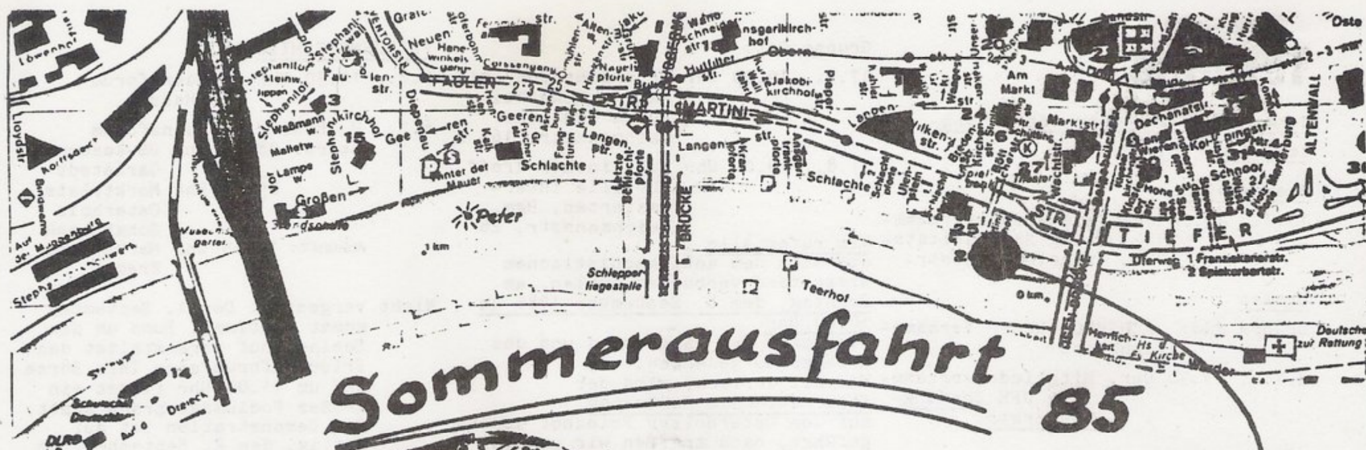
Antifaschisten und Neonazis

Schiedsrichter pfeift für Rechtsaussen

Die Finanzämter sind Schiedsrichter über das, was gemeinnützig ist und was nicht. Das Stuttgarter Finanzamt hat jetzt den "Bund der Antifaschisten" die Gemeinnützigkeit aberkannt. Begründet wurde dies mit dem Protest der ehemaligen Widerstandskämpfer gegen die Stationierung von Atomraketen. Für radikale Rechtsaußen hatten die Stuttgarter Schiedsrichter dagegen mehrfach auf Freistoß erkannt; denn Organisationen von Neonazis hatten das Finanzamt durchaus von ihrer Gemeinnützigkeit überzeugen können.

Inzwischen hat sich der DGB eingeschaltet und die Landesregierung aufgefordert, den Skandal aus der Welt zu schaffen.

Achtung!
Unser Kampf gegen Rechts und Neofaschismus kostet Geld.
Wir sind in einem Prozeß als Nebenkläger aufgetreten. Wir brauchen noch Eure Unterstützung, um die entstandenen Prozeßkosten zu decken. Spenden an:
VVN-Bund der Antifaschisten
Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01)
Kto.Nr.: 103 19 13



Sommerausfahrt '85

diesmal per Schiff
am Freitag, d. 5. Juli
um 16 Uhr
ab Bremen, Martini-Anleg

Unser Programm:

- Musikalische Begleitung,
- Erläuterung ehem. Stätten fasch. Verfolgung,
- Landgang in Blumenthal / Bahrs Plate,
- Möglichkeit zu Kaffee u. kuchen (geg. Spende),

Unterhaltung, Knobeln, Skat usw.



Karten erhältlich:

VVN – Bund der Antifaschisten
Bgm.-Deichmann-Str. 26
Tel. 38 29 14

Teilnehmerpreis für Schiffahrt DM 12.- (Kinder DM 8.-)
Getränke sind an Bord erhältlich
selbstgebackener Kuchen gegen Spende.

Abschnitt

Ich nehme mit ...... Person(en) teil.
Name : .... Anschrift : ....